

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag.  
Inserate  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 R. 36 fr.  
Durch die Post bezogen in den Oberämtern  
Gmünd und Belzheim  
jährlich 24 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim

Donnerstag,

Nro. 96.

23. August 1860.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigesezten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheides.
Oberamtsgericht Belzheim.	25. Juli 1860.	Rudersberg.	Christian Mauter von Zumhof, Gemeinde Rudersberg, und dessen Ehefrau, Christiane geb. Schwarz.	Dienstag den 4. September Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.

**Stuttgart**  
Lieferung von Schwellen größerer Dimensionen für die Bahnhöfe und Haltplätze der im Bau begriffenen Remsthalbahn.



Zu den Weichen und Kreuzungen auf den Bahnhöfen der gedachten Bahn sind folgende eichene Schwellen nöthig und zwar:

Bauort	Art der Schwellen	Anzahl	Einheit
Waiblingen	Gannstatt	264	Stück
	Fußbach	288	"
	Waiblingen	301	"
	Endersbach	220	"
Schorndorf	Grundbach	220	"
	Winterbach	144	"
	Schorndorf	424	"
	Blücherhäusen	220	"
Gmünd	Waldhäusen	76	Stück
	Lorch	362	"
	Gmünd	386	"
	Unterböbingen	218	"
Alten	Mögglingen	220	"
	Östingen	220	"
	Alten	619	"
Wasseralfingen		348	"
		4530	Stück

Die Dimensionen dieser Schwellen sind verschieden, sie betragen:

Länge	von 3,5 bis 23,5 Fuß
Breite	" 0,8 " 2,3 "
Stärke	" 5,5 " 7,5 Zoll

es kann übrigens bei den betreffenden Eisenbahnbauämtern über die Stückzahl und Größe der einzelnen Gattungen genaue Erkundigung eingelesen werden.

Das sämtliche Holz muß gesund, gerade kantig beschlagen und splintfrei, auch möglichst astlos sein. Mangelhafte Stücke werden nicht angenommen, auch nicht zu ermäßigtem Preise.

Die Lieferung der Schwellen, welche alsbald begonnen werden kann, muß bis

31. März 1861

vollendet sein.

Wer unter den vorstehenden Bedingungen sich an dieser Schwellenlieferung betheiligen will, hat sein Angebot unter genauer Angabe der Zahl der von jeder Sorte zu liefernden Stücke, sowie des Preises hiefür pro Cubikfuß und der Ablieferungsstation spätestens bis

Freitag den 31. August d. J.

Mittags 12 Uhr auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle versiegelt mit der Aufschrift

"Angebot zur Lieferung von eichenen Schwellen für die neuen Bahnlinsen"

einzureichen. Jeder Offerent ist an sein Offer gebunden, im Falle ihm die Lieferung binnen 3 Wochen vom Schlusse des Submissions-Termins an gerechnet übertragen wird.

Den 14. August 1860.

K. Eisenbahnbau Commission.  
Schwarz.



Forstamt Lorch  
 Revier Gaiund.  
**Holz-Aufftreichs-Verkauf.**  
 An nachstehenden Tagen dieses  
 Monats August werden folgende  
 Scheidholz-Anfälle öffentlich ver-  
 steigert:

1) Am  
 Mittwoch den 29.  
 (Zusammenkunft Früh 8 Uhr beim  
 Steinbruch im Schauppenwald) im  
 Schauppenwald, Sandgehren, Ort-  
 halde und Mönchholz:

Nadelholz: Sägholz 16—64  
 Länge, 12—16" m. Durdm.  
 12 Stämme, Stangen 11—20"  
 Länge 2—3" m. Durdm. 75  
 Stück, Scheiter 30 1/2 Kfst.,  
 Brügel 5 1/2 Kfst., Anbruch-  
 holz 8 3/4 Kfst., Reischreu 9 7/8  
 Fuder, Eichen-Scheiter 1 Kfst.  
 Brügel 1/2 Kfst.

2) Am  
 Donnerstag den 30.  
 im Lanwald nr. bei Waldstetten  
 (Zusammenkunft Früh 9 Uhr bei  
 des Lammwirths Wiese)

Nadelholz-Scheiter 10 1/2 Kfst.,  
 Brügel 4 1/4 Kfst., Anbruch-  
 holz 2 1/4 Kfst., Reisch-Streu  
 1 1/8 Fuder.

Lorch, den 21. Aug. 1860.  
 R. Forstamt.  
 Dietlen.

G m ü n d.  
**Brod-Taxe**  
 für die nächsten 8 Tage:  
 6 Pf. Kernbrod kosten 25 kr.  
 6 Pf. schwarzes do. " 23 kr.  
 1 Kreuzer-Becken hat zu wägen  
 5 Loth 2 Quent.

Durchschnittspreis von 1 Simri  
 Kernen 2 fl. 18 kr.  
 Am 22. August 1860.  
 Stadtschultheissenamt.  
 Kohn.

G m ü n d.  
 Mehrere tausend Gulden  
 liegen zu Darlehen parat und  
 werden Posten mit 5000 fl.  
 und mehr bei sehr guter Ver-  
 sicherung auch zu 4 Proc.  
 gegeben.

Den 10. Aug. 1860.  
 Stadtpflege.  
 Hahn.

c1] Lindach.  
**Schafwaide-Verpachtung.**  
 Am  
 Freitag den 24. d. Mts.  
 Vormittags 9 Uhr

wird die  
 hiesige  
 Winter-  
 waide  
 von Martini 1860 bis Ambrosi  
 1861 auf dem Rathhaus an den

Meistbietenden verpachtet, wozu  
 man Kaufslustige — unbefannte  
 mit den erforderlichen Urkunden  
 versehen — einladet.

Den 17. August 1860.  
 Schultheissenamt,  
 Bühner.

c2] Leinzell.  
**Zurücknahme eines Holz-  
 Verkaufs.**

Der in der letzten Nummer  
 dieses Blattes auf nächsten  
 Freitag den 24. d. M.  
 ausgeschriebene Verkauf von be-  
 schlagenem Bauholz findet einge-  
 tretener Hindernisse wegen nicht  
 statt.

Den 22. August 1860.  
 Freiherrl. v. Lang'sche  
 Güte-Verwaltung.

**Bermischte Anzeigen.**

G m ü n d.  
**Danksgiving.**

Für die vielen  
 Beweise von Theil-  
 nahme, welche mei-  
 ner leider zu früh  
 dahingeshiedenen  
 Gattin während  
 ihrer langen und  
 schmerzlichen Krank-  
 heit von Verwandten und Bekann-  
 ten bewiesen wurde, ebenso auch  
 für die zahlreiche Begleitung ihrer  
 irdischen Hülle zum Grabe, sage  
 ich meinen herzlichsten Dank.  
 Benedikt Straubenmüller,  
 Silberarbeiter.



G m ü n d.  
**Danksgiving.**

Für die Beweise liebes-  
 voller Theilnahme, welche  
 mir und meiner leider zu  
 früh dahingeshiedenen  
 Gattin und Mutter, wäh-  
 rend ihrer Krankheit zu  
 Theil wurde, sowie für ihre ehren-  
 volle Begleitung zur Grabesstätte  
 dankt ergebenst und bittet um fer-  
 neres Wohlwollen  
 Joseph Dangelmaier  
 mit seinen 3 Kindern.

**Herlikofen.  
 Musik-Anzeige.**

Am Sonntag den 26. August.  
 Hiezu sind freundlichst eingeladen  
 Herrn Civilisten und Soldaten,  
 Für alle die nur's Tanzen freut,  
 Steht gutes Bier und Wein bereit.  
 Auch sorgen wird für gute Speise  
 Der Hirschwirth nach bekannter  
 Weise;  
 Die Musik wird sich auch bescheiden  
 Nur vorzutragen schöne Weisen.  
 Gerathen wird bei solchen Dingen  
 Auch die Börse mitzubringen.

c1] Die sehr beliebte neue G m ü n d.

**Doppel-Klettenwurzel-Zinktur,**  
 das kräftigste bekannte Mittel zur Förderung eines gesunden Haar-  
 wuchses — in Flaschen von 1 fl. 45 kr. und das als feines  
 Toilettenmittel ebenfalls beliebte ächte

**Doppel-Klettenwurzel-Oel**  
 in Flaschen zu 30 kr. und 18 kr. von Frd. Mayer, Apotheker  
 in Heilbronn, empfiehlt als probat einem verehrten Publikum  
 auf's beste

C. F. Reinhardt.

Unter der Ueberschrift:  
**Siliawa und Sarculeski**  
 in der **Walachei**

ist ein Entwurf und Bedingungen zu einer an diesen Stellen zu  
 gründenden

**freien deutschen Kolonie**  
 im Druck erschienen, und bei Commissär Pfäfflin in Heidenheim  
 für 6 kr. zu haben, wie auch derselbe zu allen und jeden Aus-  
 kunfts-Ertheilungen an diesem großartigen und höchst vortheilhaften  
 Unternehmen beauftragt ist.

c1] Stadt G m ü n d.  
**Wohnungs-Veränderung und  
 wiederholte Empfehlung.**

Ich wohne jetzt in dem früher  
 dem Hrn. Händler Trauch ge-  
 hörigen Wohnhause in der Leder-  
 gasse.

Auch bietet meine Ehefrau als  
 vieljährig practicirende Hebamme  
 wiederholt ihre Dienste in der  
 Geburtshülfe und im Schröpfen an.  
 Für das seither geschenkte Zu-  
 trauen höflichst dankend, bitten wir  
 um ferneres Wohlwollen.

Den 21. Aug. 1860.  
 Stadtschultheissenamts-Assistent  
 J. A. Rodi.  
 Fr. Rodi, Hebamme.

G m ü n d.  
**Arbeiter-Gesuch.**

Bei dem Unterzeichneten finden  
 zwei tüchtige Schreiner bei gutem  
 Verdienst dauernde Beschäftigung.  
 Orgelbauer Schäfer.

c1] Waiblingen.  
**Zimmerleute-Gesuch.**

25—30 tüchtige Zimmergesellen  
 finden sogleich dauernde Beschäf-  
 tigung auf dem Bahnhof Waib-  
 lingen, bei einem Tagelohn von  
 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr., oder  
 bei guten Akkord-Geschäften bis  
 zu 2 fl.

G m ü n d.  
**Berlone's.**

Letzten Sonntag ging von der  
 Waldstettergasse bis in die Pfarr-  
 kirche eine silberne und vergoldete  
 Armspange verloren. Der red-  
 liche Finder wird ersucht dieselbe  
 gegen angemessene Belohnung ab-  
 zugeben an die

Redaktion.

**Steinbrecher-Gesuch.**

3 tüchtige Sandsteinbrecher fin-  
 den im Akkord dauernde Beschäf-  
 tigung bei  
 Werkmeister Raft  
 in Göppingen.

G m ü n d.  
**Lehrlings-Gesuch.**

Einige solide junge Menschen,  
 welche die Bergolderei erlernen  
 wollen, werden unter sehr billigen  
 Bedingungen in die Lehre genom-  
 men. Näheres bei  
 W. Lindenmaier.

G m ü n d.  
**Offene Stelle.**

Ein ordentliches Mädchen findet  
 dauernde Beschäftigung bei  
 Th. Blattner,  
 Silberarbeiter.

G m ü n d.  
**Offene Stelle.**

In ein hiesiges Privatgeschäft  
 wird ein fleißiges junges Mäd-  
 chen von Stadt oder Land gesucht.  
 Von wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.  
**Zu verkaufen.**

Einen Eimer neuen Aepfelmost  
 hat zu verkaufen.  
 Joh. Georg Müller  
 im Becherleh.

G m ü n d.  
**Zu verkaufen:**

Untersignete ist willens am  
 Freitag den 24. August  
 auf dem Rathhause in Straßdorf  
 ihre Wiese im Dierenbach, auf  
 Straßdorfer Markung gelegen, aus  
 freier Hand zu verkaufen.

Wittwe Stahl.



**G m ü n d.**  
Liegenschafts-Verkauf.

Am nächsten  
Montag den 27. d. Mis.  
Nachmittags 2 Uhr

verkauft die Unterzeichnete auf der Rathschreiberei-Ganzlei dahier aus freier Hand wiederholt und lezt mals ihr in der Ledergasse neben Stadtrath Beißwinger gelegenes Wohnhaus mit Gärtchen vor demselben im öffentlichen Aufsteich, wozu die Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. Aug. 1860.  
Joh. Albrecht's  
Wittwe.

**G m ü n d.**  
Zu verkaufen.  
Einen neuen zweirädrigen Kar-

ten mit eisernen Achsen, hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

**Reitrecht's.**  
Hofguts-Verkauf.



Unterzeich-  
neiter beab-  
sichtigt an  
Michaeli  
d. J. sein Hofgut, bestehend in  
einem zweistöckigen Wohnhaus  
mit Scheuer unter einem  
Dach, Kellerhaus, Waschlü-  
che und Bienenstand nebst  
68 Morgen Güter  
in seiner Behausung aus freier  
Hand zu verkaufen.

Das Gut kann täglich besich-  
tigt und ein Kauf abgeschlossen

werden. Bemerk't wird, daß das Hofgut im Ganzen oder in zwei Hälften abgegeben wird und bei annehmbarem Offert der Zuschlag sogleich erfolgt.

Anton Dangelmaier,  
Wittwer.

**W e l z h e i m.**



Der Unterzeichnete hat die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer, mit 2 Wohnungen und Küfer-Werkstätte, 5/8 Morgen Güter, zusammen gerichtlich taxirt zu 1632 fl. um den billigen Preis von 1500 fl. aus Auftrag zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich wenden an  
Schultheiß Fris  
in Alsdorf.

**R a d e l s t e t t e n.**

Zu verkaufen:



Ungefähr 5  
Eimer rothen  
1858er Neckar-  
thaler Wein hat  
zu verkaufen  
Dekonom Haag.

**L i n d a c h.**

Geld auszuleihen.

Gegen gesetzliche Sicherheit können sogleich 250 fl. erhoben werden und 200 fl. bis den 4. November 1860 zu 4 1/2 Proc. Heiligenpfeleger K r i e g.

### Telegraphischer Bericht.

**P e s t h,** 20. August. Das Stephansfest, die Procession u. s. w., ist in vollständigster Ordnung abgehalten. Der Primas ward mit Ehrens begrüßt. Kein Mann Polizei war sichtbar.

**B e r l i n,** 21. August. Die Preuß. Zeitung bezeichnet die Mittheilungen des Nord über die präcificirten Punkte bei der Zusammenkunft in Teplitz als Erzeugnisse freier Erfindung.

**P a r i s,** 21. August. Man versichert, daß in Foggia mehrere Kompagnieen Neapolitaner zu den Insurgenten übergingen. (Foggia liegt nahe an der Küste des adriatischen Meeres ostnordöstlich von Neapel. Eine Landung oder Erhebung in dieser Gegend ist bis jetzt nicht zuverlässig bekant.)

**G e n u a,** 21. August. Aus Neapel den 20. Die Neapolitaner in Calabrien haben eine mit Waffen und Munition beladene von Malta kommende Brigg beschossen, das Schiff scheiterte und wurde von den Neapolitanern genommen.

**L o n d o n,** 21. August. Im Unterhaus behauptete am Montag Palmerston, die Maroniten (Christen) seien die ersten Angreifer gewesen, selbst Thowvenel habe denselben Bericht. Das rechtfertige aber nicht die Grausamkeit der Drusen.

**B e r n,** 22. Aug. Nach offiziellen Berichten von Turin hatte Garibaldi am 20. bei Melito nahe Reggio mit 8000 Mann gelandet.

### S i e s i g e s.

Die Telegraphenstation Omünd ist gestern Abend mit einer Depesche an den Herrn Finanzminister von Knapp, worin die Stadt Seiner Excellenz ihren ehrerbietigen Dank für die Wohlthat dieser Verbindung ausdrückte, eröffnet worden.

### K u n s t - N o t i z.

**G m ü n d.** Dem Vernehmen nach trifft im Laufe dieser Woche das im vorigen Jahre mit so vielem Beifalle aufgenommene Freiburger Opern-Quartett hier ein, worauf wir indessen das hiesige Publikum aufmerksam machen.

### W ü r t t e m b e r g.

**Stuttgart,** 22. Aug. Auf dem diesjährigen mit dem Tuchmarkte verbundenen Wolmarkt sind 1500—1600 Str. Wolle eingetroffen. Schon gestern Vormittag wurden nicht unbedeutende Käufe abgeschlossen, der eine um 130 fl. der Centner, und es gewinnt allen Anschein, daß dieser Markt zu großer Wichtigkeit gelangen kann, wenn ihm die gehörige Sorgfalt von Seiten der k. k. Behörden gewidmet wird.

### D e u t s c h l a n d.

**Vom Main,** 19. August. Sicherem Vernehmen nach sind am Bunde Verhandlungen eingeleitet, um eine Bewaffnung der sämtlichen Bundesfestungen nach gleichen Kalibern und übereinstimmenden Systemen ins Leben zu führen, und sind diese Ver-

handlungen so weit gediehen, daß nur noch uoer die Konstruktionen und die Kalibergrößen berathen wird. Das Bedürfnis einer gleichförmigen Bewaffnung ver Festungen im Allgemeinen ist bereits allseitig anerkannt.

**M a n n h e i m,** 19. August. Nach einer Mittheilung des „Pf. K.“ beabsichtigt die badische Regierung, zwischen Mannheim und Ludwigshafen eine Dampffähre einzurichten, vermittelt welcher alle direkten Güter, welche seither umgeschlagen und per Fuhre auf die Waggons der badischen oder pfälzischen Bahnen verbracht wurden, in den Waggons belassen, sammt Wagon über den Rhein verbracht und auf die bettreffenden Schienen gesetzt werden sollen.

**B e r l i n,** 18. August. Das „Leipz. Journ.“ läßt sich schreiben: Die Behauptung einiger Blätter, daß schon deshalb Preußen bei der Expedition nach Syrien sich nicht theilnehmen werde, weil keine preussischen Schiffe zum Transport vorhanden seien, widerlegt sich dadurch, daß eben darüber unterhandelt sein soll, zweitausend Preußen auf englischen oder französischen Schiffen nach Syrien zu schaffen. Allerdings soll auch der Kostenpunkt lebhaft zur Sprache gekommen sein; es ist aber geltend gemacht, daß an der nachträglichen Genehmigung der Kammern nicht zu zweifeln sei, denn es handle sich um ein Werk, das die christliche Liebe und die Menschlichkeit gebiete.

Aus Nürnberg wird geschrieben: In Doos, einem kleinen Fabrikort zwischen Nürnberg und Fürth, besteht eine Folienfabrik von Grämer und Comp., welche erst vor Kurzem ein Fabrikat zu liefern begonnen hat, das sehr bald die Fabrik zu einer enormen Erweiterung nöthigen muß und wird. Dieß neue Fabrikat sind Spiegel, welche nach einer neuen Methode gefertigt werden, indem die Spiegelung nicht mehr durch Quecksilber, sondern durch Silber hergestellt wird. Diese Fabrikation — nach einer Idee Liebigs von dem Fabrikanten Grämer (nebenbei einem der angesehensten Oppositions-Mitglieder in der bayerischen Kammer) ins Leben gerufen, — ist so einfach und in den Resultaten so außerordentlich, daß die Quecksilberspiegel als völlig beseitigt betrachtet werden können. Die Spiegel werden nicht allein unvergleichlich schärfer, kleiner und schöner, sondern sind durch den von einem festen Firnis gedeckten galvanischen Kupfer-Niederschlag auch dauerhafter und außerdem (bei der sehr geringen Quantität des darauf zu verwendenden Silbers) bei weitem billiger herzustellen.

### D e s t e r r e i c h i s c h e M o n a r c h i e.

**W i e n,** 18. August. Die Festungen im Venetianischen werden verproviantirt und neu armirt. Man ist eben mit dem Guffe gezogener Positionsgeschütze beschäftigt, welche für diese Festungen bestimmt sind. Bei dieser Gelegenheit sei noch erwähnt, daß die zweite Armee in diesem Augenblicke schon 20 Batterien gezogener Kanonen besitzt. Außer den Festungen werden auch die Küsten in Vertheidigungszustand gesetzt und an der dalmatischen Küste umfassende Arbeiten ausgeführt. Bei Laibach soll ein Lager gebildet werden für 50,000 Mann, welche, im Falle es nothwendig



sein sollte, alsogleich nach Venedig abbrechen würden. Außerdem wird die Marine ausgerüstet und sollen die Schiffe im adriatischen Meere kreuzen, da man glaubt, daß Garibaldi die Absicht hat, an einem oder dem andern Punkt der adriatischen Küste zu landen. Von der Einberufung der beurlaubten Mannschaften oder der Reservisten ist bis jetzt keine Rede.

Dem Kaiserzug von Wien nach Salzburg hätte leicht großes Unglück widerfahren können. Auf der Station Pöcklern war ein „Wechsel“ unrichtig gestellt, man weiß nicht, ob durch Böswilligkeit oder Unachtsamkeit. Wenige Minuten vor Anlangen des Zuges stand er richtig. Die Aufmerksamkeit des Zugmeisters vermittelte ein Unglück. Der betreffende Bahnwärter wurde sofort verhaftet.

## Die Prämie.

(Fortsetzung.)

Diese Ermuthigungen waren aber nicht nach dem Wunsche seines Weibes Gertrud und der gute Mann wurde deshalb öfters von ihr zurecht gemiesen. „Was soll denn unser Bärchen mit dem Traugott?“ sprach sie eines Tages. „Er hat nichts und sie hat nichts und so würden sie all' ihr Lebtag ein armes Paar bleiben und sich plagen und schinden müssen, um das liebe Leben zu erhalten. Laß unser Bärchen gewähren, Hans, sie ist jung und hübsch und wird ihr Glück machen.“

„Nur mag sie nicht über ihren Stand hinauswollen, das hat noch niemals gut geihan bei einem armen Mädchen,“ entgegnete der verständige Hausvater. „Ich mag ihr an ihrem Glück durchaus nicht hinderlich sein, aber ich habe auch mein Bedenken, wenn ich sie mit den weiten, weißen Plauderärmeln an dem schwarz-sammelten Nieder und dem kurzen, rothen Tändelröschchen einhergehen sehe, eine so vornehme Tracht schickt sich nicht für arme Leute, wie wir sind, die sich ihr Brod mit ihrer Hände Arbeit verdienen müssen. Auch hab' ich wohl bemerkt, daß Andreas, der jüngste von den Söhnen unseres reichen Nachbarn Grauwader, sich mit ihr neckt und herumspast. Was soll das? Erfahrung der Alte, so kriegen wir ihn auf den Hals und es gibt Feindschaft. Darum hätt' ich's viel lieber gesehen, wenn Bärchen sich gegen den wackern Traugott etwas freundlicher benähme. Wenn dieser auch kein bares Geld besitzt, so kann er sich doch auf seiner Hände Fleiß verlassen und das ist mehr werth, als alles Andere.“

Aber wie eindringlich der verständige Mann in diesem Sinne auch sprechen möchte, bei seinem Weibe fand er nur wenig Beachtung. Ihr Schmeichelle es gar sehr, daß der reiche Bauernsohn öfters mit Bärchen tändelte und heimlich an der Gartenhecke mit ihr zusammentam. War Bärchen nicht hübsch? und sollte sie nicht in das Gehöft eines reichen Bauern passen? So dachte das kurzschichtige Weib und bestärkte das unerfahrene Kind wohl gar noch in der Hoffnung, sich zu bestreben, eines reichen Mannes Frau zu werden. „Wohlstand geht mit über Alles mein Kind,“ sprach sie eines Tages zu der Tochter. „Lieber möchte ich ein bißchen Liebe weniger, aber nur Wohlstand. Ich kann nicht wollen, daß Du auch ein solches Blagholz werdest, wie Deine Mutter, darum bestrebe Dich, eine gute Partie zu machen und sieh' hübsch auf Wohlstand, der ersetzt alles Andere tausendfältig. Was hilft Dir zum Beispiel eine schöne Schüssel, wenn darin die Speise mangelte?“

Meister Weniger hätte diesen mütterlichen Rath freilich nicht hören dürfen; er war aber oft läge ja wochenlang gar nicht zu Hause, und darum folgte Bärchen auch der Stimme der Mutter, wußte sie doch ohnehin, daß der Vater davon Nichts gewahr werde. Aber er sollte von ihrem Treiben nur zu bald Kunde erhalten. Denn als er eines Abends von der Arbeit heimkehrte, da stand der alte, reiche Grauwader, mit seinen kurzen Kittelhosen und dem rothen Laze, die Zispelmütze mehr nach dem einen Ohr gerückt und das hölzerne Pfeischen schmauchend, an der Hausthür und rief ihm zu: „He, Nachbar, wenn ihr ein Räümchen Zeit habt, so kommt doch ein Augenblickchen herüber. Ich hätte ein paar Worte mit Euch zu sprechen.“

„Das kann soaleich geschehen, Nachbar,“ sprach Weniger, dem

das Blut heiß zu Kopfe stieg; denn ihm ahnte fast, was er ihm sagen wollte. Er trat zu ihm.

„Hans,“ sagte der Alte, der in seiner Behäbigkeit sich nicht wenig breit machte, „ich habe bemerkt, daß Eure Tochter oft Gelegenheit sucht, sich mit meinem jüngsten zu schaffen zu machen; sie wirft nach ihm mit Schneebällen, die so schön im Garten blühen, neckt ihn auf unanständige Weise und sucht ihn sogar auf seinen Abendgängen auf. Das darf nicht gebuldet werden. Ihr seid wohl verständig genug, einzusehen, daß mein Sohn und Eure Tochter nicht für einander geschaffen sind, und wie leicht bei Nachtzeit vergessen sie über ihren Tändeleien die Thüre zu schließen und eben dem Hofseldmeier dadurch die Bahn, und einen nächtlichen Besuch zu machen. Warum soll man sich denn solcher Gefahr aussetzen? Ich denke, wir wollen auch ferner gute Nachbarn bleiben. Bei diesen Worten ließ er ihn stehen und ging in sein Gehöft hinein, heftig die Thüre hinter sich zuschlagend.“

Meister Weniger bis vor Ingrim die Zähne zusammen. Er war zwar arm, aber rechtschaffen und nicht frei von einem gewissen Stolge, wie er dem Manne von Ehre gegniet. War er doch stolz auf seine Leistungen, die ihm den Ruf der Geschicklichkeit verschafft hatten. Nicht so heiteren Sinnes als sonst betrat er seine Wohnung und auf das freundliche Entgegenkommen von Frau und Tochter erwiderte er diesmal nicht so unbefangen, wie sonst. Auch seine Angehörigen merkten seine Verstimmung und schienen den Grund zu ahnen.

(Fortsetzung folgt.)

## Das arme Mütterlein.

Ein Mütterlein hinter dem Ofen saß,

Gar emsig in der Postille es las;

Es war ein Gebete vom Frieden

für all' die Geplagten, die Mühen.

Es las von der Theurung, las von der Noth in's Land

Und vom dem Schlimmsten, dem Hungertod,

Und von all' dem Schrecken und Grausen

Mit denen der Arme zu hausen.

So las und betete es emsig fort

Und liebkelt andächtlich Wort für Wort —

Es sah nicht die ird'schen Gewalten

Sich zum grausen Wetter gestalten.

„O himmlischer Vater, mein Gott und Herr,

„Errette mich von den Sorgen schwer,

„Und aus all' den drückenden Nothen!“

So hört man das Mütterlein beten.

Schon lebe ich an die achtzig Jahr'

„Und beugte mich nie vor einer Gefahr,

„Doch jetzt muß der alternde Rücken

„Sich tief dem Ungemach beugen.“

Und hoch! der Donner er grollet schon:

Es spricht der Allmächtige von seinem Thron —

„Hat wohl aus dem Sturme, dem Wetter

„Es gesandt des Mütterleins Ketter? —

„Botüber ist bald des Sturmes Gewalt,

„Von Ferne nur noch der Donner hallt.

„Auch das Mütterlein lag gebrochen —

„So hatte der Herr gesprochen.“

A. S.

Frankfurter Course vom 20. August.

Bistolen	9 fl. 31 $\frac{1}{2}$ — 32 $\frac{1}{2}$ fl.
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 56 $\frac{1}{2}$ — 57 $\frac{1}{2}$ fl.
Holländ. 10-fl.-Stücke	9 fl. 39 — 40 fl.
Rand-Dufaten	5 fl. 29 — 30 fl.
20 Franken-Stücke	9 fl. 17 $\frac{1}{2}$ — 18 $\frac{1}{2}$ fl.
Engl. Sovereigns	11 fl. 36 — 40 fl.
Preuss. Kassenscheine	1 fl. 45 $\frac{1}{4}$ — 46 $\frac{1}{2}$ fl.